

„Nur miteinander kann es funktionieren!“

Thomas Frick ruft Initiative „Mein Verein, gemeinsam sind wir stark“ ins Leben

Von Marina Liefke

Wie wird die Welt nach Corona aussehen? Werden Fußballspiele wie gewohnt stattfinden? Vereinsinterne treffen, Schießwettkämpfe, Volleyballturniere – ab wann wird die Normalität wieder Einzug halten? Aber die eigentliche Frage ist doch: Wird es den Lieblingsverein nach der Krise überhaupt noch geben? Unterstützung in diesem Kampf möchte Thomas Frick Vereinen aus allen Sparten bieten, indem er die Initiative „Mein Verein, gemeinsam sind wir stark“ ins Leben ruft.

Um die weitere Ausbreitung des Coronavirus entgegenzuwirken mussten nicht nur die stationären Einzelhändler schließen, durch das Verbot von Veranstaltungen mit Menschenansammlungen wurden auch sämtliche Aktivitäten verschiedener Vereine auf Eis gelegt. Während die Einzelhändler ab dem 27. April unter Einhaltung bestimmter Vorgaben ihre Ladentüren wieder öffnen dürfen, ist für die Vereine noch kein Licht am Ende des Tunnels zu sehen.

„Jeder steht vor großen Aufgaben“

Thomas Frick, Inhaber des Fachgeschäfts „TeamSport Frick“ sieht sich in beiden Fällen betroffen. Als Einzelhändler freut er sich zwar, nach nun fünf Wochen endlich wieder öffnen zu dürfen, aber einfacher wird es dadurch kaum werden. „Wenn der gesamte Sport zum Erliegen kommt, bricht mein Geschäft weg“, erklärt er. Wie die gesamte Branche, sieht auch er sich vor eine große Herausforderung gestellt. Nachdem der Bayerische Fußballverband bekannt gegeben hat, dass der Spielbetrieb in den Amateurligen bis hoch in die Bayernliga bis zum 31. August ausgesetzt wird, besteht bei den Vereinen auch kein Bedarf an neuer Ausrüstung. „Und das verstehe ich natürlich“, sagt Frick. So trifft es ihn also doppelt – und das in den „Hoch-Monaten“ März und April, die nach den gewöhnlicherweise umsatzschwächeren Monaten Januar und Februar nun komplett weggefallen sind. „Ich weiß nicht, ob es TeamSport Frick im Herbst so noch gibt“, meint Frick. Die Ausmaße für den Einzelhandel seien generell kaum abzuschätzen, sicher ist er sich nur bei einem: „Jeder steht vor großen Aufgaben und Entscheidungen.“



Um die Vereine zu unterstützen, bietet Thomas Frick die T-Shirt-Aktion „Mein Verein, gemeinsam sind wir stark“ an. Auch Mundschutzmasken, die individuell mit dem Vereins- oder Firmenlogo bedruckt werden können, hat er in sein Sortiment aufgenommen.

Foto: Marina Liefke

Bei all den Sorgen um die Existenz seines Fachgeschäfts macht sich Frick aber auch große Gedanken um den Bestand der Vereine. Um diese zu unterstützen und etwas zurückzugeben, hat er sich die Shirt-Aktion „Mein Verein, gemeinsam sind wir stark“ einfallen lassen. Seine Motivation erklärt der Unternehmer deutlich: „Ich habe die ganzen Jahre von den Vereinen profitiert und möchte jetzt etwas zurückgeben.“

„Mia hoid ma zam“ – Dem Lieblingsverein helfen

Weil den Vereinen beispielsweise die Einnahmen aus Eintrittskarten und Kiosk-Verkäufen während der Spiele fehlen, möchte er ihnen einen nachhaltigen Weg bieten, sich durch die Treue der Fans über Wasser zu halten. Jeder, der sich solidarisch zum Verein zeigen und diesen unterstützen möchte, kann sich ein T-Shirt – bedruckt mit dem jeweiligen Vereinslogo und wahlweise dem Spruch „Mia hoid ma zam“ oder

„Gemeinsam sind wir stark“ – beim Verein bestellen. Ein Shirt kostet 20 Euro. Davon bleiben dann zehn Euro direkt beim Verein, die weiteren zehn Euro decken die Kosten für das Shirt und die individuelle Beflockung.

Zeichen der Solidarität

Eines ist Frick dabei aber wichtig, klarzustellen: „Ich will mich nicht an der Aktion bereichern, sondern den Vereinen helfen.“ Das Konzept solle keine „Geschäftemacherei“ sein, sondern eine nachhaltige Partnerschaft fördern. Die Kosten für das Shirt seien vergleichbar, zusammengerechnet wahrscheinlich sogar günstiger als der Besuch mehrerer Heimspiele und der obligatorischen Verpflegung, die man sich als Fan während des Spiels kauft. Das bedruckte T-Shirt stehe für die Solidarität zum Verein. Gleichzeitig können sie nachhaltig weiterverwendet werden, weil Frick bewusst keine Saison und keinen Bezug zur Corona-Krise aufdrucken möchte:

„So kann man das Shirt zum Beispiel auch in der Relegation oder einfach als Fan während der Spiele tragen.“ Trotzdem sei es gleichzeitig eine Erinnerung an diese schwere Zeit und bei einem späteren Blick auf das vielleicht gerahmte Shirt im Vereinsheim könne man stolz darauf zurückblicken, auch diese Krise überstanden zu haben.

Die Initiative läuft komplett über die Vereine. Bestellt und bezahlt wird beim Verein, damit dieser auch nie in Vorleistung gehen muss. Das Angebot sei aber nicht nur auf Fußballvereine bezogen, auch wenn Frick selbst aus diesem Sport kommt. Schützenvereine, Volleyballteams, Billard- oder Dart-Clubs – Frick selbst braucht nur das Vereinslogo, und schon kann das Shirt in den Druck gehen.

Zusätzlich zum Shirt bietet Frick nun, seitdem die Maskenpflicht beschlossen wurde, auch sogenannte „MP1-Masken“ an. Unter dem Motto „Schützen und Werben – Wir zeigen Maske“ können diese auch individuell mit dem Vereins- oder Firmenlogo bedruckt werden.

Jedes Shirt zählt

Die Corona-Krise stellt das Miteinander wieder in den Mittelpunkt, stellte Frick fest. „Hoffentlich hat diese Einstellung auch nach der Krise noch Bestand“, gibt er zu bedenken. „In den mehr als 20 Jahren, in denen ich als Fußballtrainer tätig bin, war mein Credo immer: Nur miteinander kann es funktionieren!“. Die eigentliche Frage sei jetzt: „Wie stehe ich zu meinem Verein?“. Er selbst positioniert sich klar auf der Seite der Vereine und möchte unterstützen, nicht zuletzt, weil er selbst schon alle Funktionen – vom Spieler, zum Trainer über den Funktionär – besetzt hat und weiß, wie sehr die Vereine zu kämpfen haben. Auch für sein Geschäft sind die Sportvereine unerlässlich: „Ohne die Vereine hätte mein Geschäft nicht schon 30 Jahre Bestand.“

Klar ist nun: Jedes Shirt zählt. Wer an der Initiative teilnehmen möchte, soll sich direkt an den Lieblingsverein wenden, der sich dann ganz unverbindlich mit Thomas Frick in Verbindung setzen kann. „Ich weiß, dass es für sehr viele auch in anderen Branchen momentan schwierig ist und hoffe und wünsche allen, dass jeder diese Zeit einigermaßen gut überstehen wird“, so der Geschäftsinhaber abschließend.